

Pro Gymnasium – eine Zwischenbilanz



Mag. Rainer Gögele
Obmann von Pro Gymnasium

Pro Gymnasium ist ein bundesweiter Verein mit klar definierten Zielen. So fordern wir ein Ende der Strukturdebatte – differenziertes Schulsystem mit Gymnasium und Mittelschule versus Gesamtschule – und die Konzentration auf die für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft wesentlichen Inhalte. Unsere Hauptanliegen sind der Erhalt des achtjährigen Gymnasiums, die Änderung der Aufnahmekriterien ins Gymnasium, die Errichtung einer gymnasialen Langform in allen Bezirken Österreichs sowie zusätzlicher Oberstufen-Standorte, aber auch größere Wertschätzung gegenüber der beruflichen Bildung, verstärktes Erkennen und Beheben von Defiziten im Kindesalter und in der Erwachsenenbildung, mehr Unterstützungspersonal in den Schulen und die Stärkung der Schulpartnerschaft, sowie schließlich den qualitativen Ausbau der ganztägigen Angebote und die Verstärkung des kostenlosen Förderunterrichts.

„Wir haben einiges erreicht, aber es bleibt viel zu tun.“

Die Konstituierung als Verein und die Wahl eines Vorstandes erfolgte nach einer längeren Vorbereitungsphase im Juli 2015 in Innsbruck. Dem Vorstand gehören derzeit zwei Frauen und sechs Männer an. Sie stammen alle aus Vorarlberg und Tirol, was seine Ursache in der Entstehung des Vereins hat. In den westlichsten Bundesländern Österreichs unternahmen nämlich die politisch Verantwortlichen eine Zeitlang erhebliche Anstrengungen, die Gemeinsame Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen möglichst flächendeckend einzuführen. Weder Kosten noch Mühen wurden gescheut. Pro Gymnasium war in diesem Umfeld ein Aufschrei, eine Gegenbewegung zur von der Politik forcierten Änderung des bewährten Systems.

Wir haben uns vorgenommen, Landesorganisationen zu gründen. Inzwischen konnten wir in allen Bundesländern erfahrene Persönlichkeiten zu Landessprecher(innen) bestellen. Das sind Mag. Wolfgang Türtscher in Vorarlberg, Dr. Isolde Woolley in Tirol, LSI HR Mag. Gunter Bittner in Salzburg, aL-Abg Eva-Maria Gattringer und Dr. Josef Gappmaier in Oberösterreich, LSI HR Mag. Brigitte Wöhrer in Niederösterreich, Dir. Mag. Robert Baldauf in Wien, Dir. Mag. Josef Mayer im Burgenland, HR Dir. Dr. Gerda Lichtberger in der Steiermark und Dir. Mag. Norbert Santner in Kärnten. Sie kennen die Situation in ihren Regionen im Detail und stellen damit sicher, dass unsere Anliegen im gesamten Bundesgebiet Gehör finden.

Nach dreieinhalb Jahren Vereinstätigkeit ist es Zeit zu fragen, wie es um die Erreichung der gesteckten Ziele steht.

Was unser Hauptanliegen – die Erhaltung der Langform des Gymnasiums – angeht, so ist durch die Festlegung, dass Modellregionen für die Gesamtschule eingerichtet werden können, diese aber der Zustimmung der Betroffenen bedürfen, die Hürde so hoch, dass selbst begeisterte Gesamtschulbefürworter nicht damit rechnen, dass derartige Modellregionen in Kürze eingerichtet werden. Auch in Vorarlberg und Tirol öffnet sich die Politik – zögerlich und ungern zwar, aber immerhin doch – dieser Einsicht. Die Personalbestellungen in den neu formierten Bildungsregionen zeigen freilich bundesweit, dass Vertreter(innen) der AHS kaum zum Zug kommen. Dringender Handlungsbedarf besteht nach wie vor hinsichtlich der Gleichstellung aller Zehnjährigen im Bundesgebiet. Jene Bezirke, die sich für die Errichtung einer gymnasialen

Langform einsetzen, weil sie noch keine haben, sind zwar inzwischen immerhin bis zum zuständigen Minister vorgebracht, erfüllt wurde ihre berechnete Forderung allerdings noch nicht. Die Interessen der Landes- bzw. Gemeindepolitik und der betroffenen Kinder und Eltern klaffen also weiterhin schmerzhaft auseinander.

Was die Behebung von Defiziten betrifft, so hat die Bundesregierung in einigen Punkten Verbesserungen auf den Weg gebracht. Positiv zu bewerten ist die Konzentration auf den Erwerb der deutschen Sprache mit der Einrichtung von Deutschförderklassen.

Beim Unterstützungspersonal für Lehrpersonen ist noch viel Luft nach oben. Offenbar fehlen dafür genauso die notwendigen finanziellen Mittel wie für den Ausbau des kostenlosen Förderunterrichts. Einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen, die besondere Betreuung und vertiefte Förderung brauchen, stehen bestenfalls gleichbleibende, eher geringere finanzielle Ressourcen gegenüber.

Es zeigt sich also, dass zwar einiges erreicht werden konnte, aber noch viel zu tun bleibt. Wir sind für jede Unterstützung dankbar.

Alle Informationen finden Sie auf www.progymnasium.at.

ZUM AUTOR

Mag. Rainer Gögele

62 Jahre, Lehrer am B.O.RG Dornbirn-Schoren für Latein und Katholische Religion, 38. Dienstjahr; derzeit Vizebürgermeister von Mäder; frühere politische Funktionen: Klubobmann im Landtag, Landesrat für Gesundheit; verheiratet, 2 erwachsene Kinder.